

Krankenbetten für Ghana

Mit Thomas Erkert, Prof. Dr. Christian Johner

Transkript

00:00:05 Sprecher 1

Medical Device Insights.

00:00:08 Sprecher 1

Ein Podcast des Johner Instituts für Medizinproduktehersteller, Behörden und benannte Stellen.

00:00:19 Sprecher 2

Im heutigen Podcast geht es wie immer um Medizinprodukte.

00:00:23 Sprecher 2

Aber es ist trotzdem ein etwas anderer Podcast, weil es geht ja weniger um Medizinprodukte in

00:00:29 Sprecher 2

Europa.

00:00:30 Sprecher 2

Es geht weniger um die Medizinproduktezulassung, sondern es geht um Medizinprodukte in anderen Ländern.

00:00:38 Sprecher 2

Und dazu habe ich den Thomas Ergert mit eingeladen, den ich jetzt einfach mal bitten würde, dass er sich kurz vorstellt.

00:00:45 Sprecher 3

Danke, Christian.

00:00:46 Sprecher 3

Mein Name ist Thomas Ergert.

00:00:48 Sprecher 3

Ich bin ursprünglich Diplomverwaltungswissenschaftler, hab in Konstanz studiert und habe mich dabei ursprünglich auf Management und internationale Politik fokussiert gehabt.

00:00:59 Sprecher 3

später habe ich dann berufsbegleitend bei Christian einen Master of Science and I.

00:01:04 Sprecher 3

T.

00:01:04 Sprecher 3

im Gesundheitswesen und den M.

00:01:06 Sprecher 3

B.

00:01:06 Sprecher 3

A.

00:01:07 Sprecher 3

gemacht.

00:01:07 Sprecher 3

Ich habe ursprünglich viele Jahre in International oder als internationaler Projektmanager in der Beratung gearbeitet und bin jetzt seit 15 Jahren freiberuflich unterwegs.

00:01:19 Sprecher 3

Ich habe unterschiedliche Auftraggeber, alle aus dem Sozial und Medizinbereich.

00:01:24 Sprecher 3

In den letzten 2 Jahren habe ich unter anderem als Interimsmanager die Medizintechnikabteilungen von 3 Krankenhäusern geleitet und mich dort um Prozessanalysen, meistens in oder in diesen Krankenhäusern, gekümmert.

00:01:39 Sprecher 3

Außerdem begleite ich die Einführung von P.D.M.S.

00:01:42 Sprecher 3

Systemen zum Beispiel oder anderen krankenhausbezogenen Softwarelösungen von der Anforderungserhebung bis hin zur Implementierung.

00:01:51 Sprecher 2

Ja, und dann bist du auch noch, hast du noch eine weitere Funktion für die, die kein Geld bekommst?

00:01:55 Sprecher 3

Das ist richtig und das ist eigentlich auch das Wichtige heute und auf die möchte ich natürlich auch ganz besonders eingehen.

00:02:01 Sprecher 3

Bei HITA Healthcare Information Technology for Africa bin ich Gründer, Ideengeber und Vereinswohlstand.

00:02:09 Sprecher 3

Daran sieht man eigentlich schon, dass das ein ganz kleiner Verein ist.

00:02:13 Sprecher 3

Am besten lässt sich meine Rolle dort beschreiben als Ideengeber und Außenminister, würde ich sagen.

00:02:21 Sprecher 3

Letztendlich ist es einfach eine Herzensangelegenheit von meinen Mitstreitern und von mir.

00:02:27 Sprecher 2

Ja, jetzt schauen wir da mal rein, um was, also was macht dieser Verein, dieser HITA, welche Probleme hat er sich zum Fokus genommen, die er lösen möchte?

00:02:37 Sprecher 3

Jetzt brauchen wir Zeit, denn das ist gar nicht so einfach.

00:02:40 Sprecher 3

Healthcare Information Technology for Africa E.

00:02:43 Sprecher 3

V.

00:02:44 Sprecher 3

HITA E.

00:02:45 Sprecher 3

V.

00:02:45 Sprecher 3

ist ,ne gemeinnützige Non-Profit-Organisation mit dem ursprünglichen Ziel,

00:02:49 Sprecher 3

Die Ausbildung des nichtärztlichen Personals in den ländlichen Gebieten Afrikas durch Informations und Kommunikationstechnologien zu unterstützen und so zur Verbesserung der Versorgungsqualität beizutragen.

00:03:03 Sprecher 3

Schwerpunkt unserer Aktivitäten ist dabei der Westen von Afrika und zwar Ghana.

00:03:09 Sprecher 3

Das hat unterschiedliche Kunden.

00:03:10 Sprecher 3

Unter anderem ist Ghana einfach ein relativ sicheres Land, so dass wir da relativ sicher

00:03:18 Sprecher 3

agieren können und nicht Angst um Leib und Leben haben müssen.

00:03:22 Sprecher 3

Wir stehen eigentlich, das ist ganz klar, für Engagement und Empowerment.

00:03:28 Sprecher 3

Nur wenn wir es schaffen, unsere Projektpartner vor Ort so zu befähigen, dass die nachhaltig mit den von uns begonnenen Ursprüngen arbeiten können, haben wir eigentlich unseren Job richtig gemacht und es ist gar nicht so einfach.

00:03:45 Sprecher 3

Der Christian war

00:03:47 Sprecher 3

viele Jahre auch aktiv vor Ort in Ghana und kann sicher auch von seiner Warte aus ganz genau die, die die Probleme auch wahrnehmen beziehungsweise auch auf die Probleme eingehen.

00:03:59 Sprecher 3

Wir haben als HITA in Übereinstimmung mit der Bildungsstrategie des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit, das Ziel, den Zugang zur Hochschulen und Wissenschaft zu erweitern und die Chancengleichheit zu sichern.

00:04:12 Sprecher 3

Das gilt vor allen Dingen auch für die Mädchen beziehungsweise für die Frauen im

00:04:16 Sprecher 3

im Gesundheitswesen.

00:04:18 Sprecher 3

Der Zugang zur Hochschulbildung ist in vielen Ländern Afrikas zumeist beschränkt und ganz ungerecht verteilt und HITA möchte eigentlich dem entgegenwirken, zum Beispiel durch gezielte Unterstützung von Studentinnen und Schülerinnen.

00:04:32 Sprecher 3

Und dabei setzen wir computergestütztes und dezentrales elektronisches Lernen ein, also was man eigentlich unter E.

00:04:41 Sprecher 3

and Mobile Learning bezeichnet hat.

00:04:44 Sprecher 3

und das fördern wir durch unseren Verein.

00:04:46 Sprecher 2

Vielleicht ganz kurz ein bisschen Kontext dazu, um die Bedeutung dessen einschätzen zu können.

00:04:51 Sprecher 2

Die große Herausforderung, die die jetzt beispielsweise in Ghana haben, die Menschen dort, ist, dass es fast keine Ärzte gibt, weil diejenigen, die ausgebildet werden, die gehen dann in andere Länder und verdienen dort mehr.

00:05:02 Sprecher 2

Das heißt, das Gesundheitssystem basiert letztlich auf der auf dem Rücken der ganzen Pflegekräfte.

00:05:08 Sprecher 2

und deren größter Wunsch ist es, also wenn man die auch fragt, was ist euch das Allerwichtigste, was würdet ihr euch erträumen, sagen die in der Regel nicht, ich will jetzt irgendwie mehr Medikamente haben, sondern sie sagen, wir wollen Ausbildung, weil damit können sie wirklich helfen und damit kommen sie auch selber in ihren, in ihrer beruflichen Entwicklung weiter und genau da setzt jetzt eben auch Hita mit an.

00:05:30 Sprecher 3

Das ist genau der Punkt, den du jetzt gerade genannt hast.

00:05:33 Sprecher 3

Wir

00:05:34 Sprecher 3

haben eigentlich ein ein Riesenproblem und zwar die, dass die initiale Ausbildung des medizinischen Personals, der Ärzte, aber auch der Hebammen und der Krankenschwester hervorragend ist.

00:05:46 Sprecher 3

Das beinhaltet die natürlich auch, ihr Land zu verlassen und in vielen europäischen Ländern beziehungsweise in Amerika und heute jetzt vor allen Dingen auch in den Golfstaaten quasi gut bezahlte Jobs zu bekommen.

00:06:00 Sprecher 3

Und das führt halt dazu, dass tatsächlich die verbliebenen

00:06:03 Sprecher 3

dort vor Ort, dass wir die eigentlich unterstützen müssen, um zumindest eine bestimmte Qualität aufrechterhalten zu können.

00:06:10 Sprecher 3

Und das ist eben eine Aufgabe, nicht nur von uns, von ITA, sondern generell, denke ich, der Entwicklungspolitik, dass wir diese Ungleichheiten, letztendlich geht es darum, den Braintrain, also diesen Abfluss von Wissen, irgendwie zu stoppen.

00:06:26 Sprecher 3

Und das können wir eigentlich

00:06:28 Sprecher 3

mit dem Einsatz von Informations und Kommunikationstechnologien ganz gut heute bewerkstelligen, aber dazu gleich mehr.

00:06:35 Sprecher 2

Ja, damit sind wir jetzt, glaube ich, schon bei den Projekten angekommen.

00:06:39 Sprecher 2

Also, wenn du vielleicht gerade vielleicht so 23 noch nennst und dann aber direkt zum aktuellen Projekt überleitest.

00:06:45 Sprecher 3

Mir ist vielleicht wichtig noch zu sagen, wir sind zwar ein kleiner Verein, aber wir haben jetzt insgesamt 36 Projekte in den letzten 10, Entschuldigung, 12 Jahren durchgeführt und diese Projekte,

00:06:57 Sprecher 3

Die haben sich so ein bisschen anders entwickelt, wie wir ursprünglich vorhatten.

00:07:02 Sprecher 3

Ursprünglich ging es uns darum, tatsächlich diese Ausbildung per se zu verbessern durch die neuen Technologien und wir sind beide, Christian weiß das von unseren ersten gemeinsamen Reisen noch, wir sind beide davon ausgegangen, dass die Versprechungen auch in in Richtung Infrastruktur, Internetzugänge der Schulen und so weiter,

00:07:22 Sprecher 3

dass das eben tatsächlich erfolgt.

00:07:24 Sprecher 3

Wir haben aber dann relativ schnell gemerkt, dass das gar nicht der Fall ist, sondern dass wir eigentlich, um zu engagieren und empowern zu können, müssen wir eigentlich erst die Infrastruktur schaffen.

00:07:35 Sprecher 3

Und das ist jetzt etwas und dazu komme ich gleich verstärkt drauf zurück, das ist etwas, was uns über viele Jahre jetzt auch beschäftigt hat.

00:07:43 Sprecher 3

Wie können wir eigentlich die Infrastruktur als solche verbessern?

00:07:47 Sprecher 3

Und wir haben unsere 36 Projekte in verschiedene Programme unterteilt,

00:07:52 Sprecher 3

das erste Projekt oder die ersten Projekte, die Wahlen in einem Programm Unterstützung der Ausbildung.

00:07:58 Sprecher 3

Da sind Christian und ich zum Beispiel durch die Länder gereist und haben ein Projekt Call to Learn oder S.

00:08:04 Sprecher 3

M.

00:08:04 Sprecher 3

S.

00:08:04 Sprecher 3

to Learn initiiert und haben dort quasi ,ne Machbarkeitsstudie durchgeführt, um eigentlich diese gängigen Mobiltelefone dort übrigens alle Chinamade und überhaupt nicht vergleichbar mit unseren Smartphones

00:08:18 Sprecher 3

Diese Mobilfunktelefone haben wir eingesetzt, um quasi die Auszubildenden der Krankenpflege und der Hebammenschulen zu unterstützen.

00:08:27 Sprecher 3

Wie ich bereits erwähnt habe, haben wir dort halt schon gemerkt, so geht es eigentlich nicht.

00:08:30 Sprecher 3

Wir haben gar nicht den, die den Empfang, den wir brauchen, um sowas zu machen.

00:08:35 Sprecher 3

Deswegen haben wir ganz schnell angefangen, Handys zu sammeln damals beziehungsweise uns überlegt, wie können wir eigentlich Infrastrukturen schaffen, um die Leute besser ausbilden zu können, auch wenn wir keinen Internetzugang haben.

00:08:48 Sprecher 3

Und das führte dann zum zweiten Programm, das sind die HITAPC Labs.

00:08:53 Sprecher 3

Und da können wir jetzt sagen, und da sind wir auch stolz drauf, dass wir insgesamt mittlerweile 30 solcher Labs in Schulen, Highschools, also Gymnasien, Trainingscenters und Universitäten aufgebaut haben.

00:09:06 Sprecher 3

Und eigentlich.

00:09:07 Sprecher 3

können wir sagen, dass mehrere 1000 Schüler diese Labs eigentlich jeden Tag benutzen.

00:09:12 Sprecher 3

Im Programm Enabling on Empowerment trainieren wir Healthcare Worker, I.

00:09:17 Sprecher 3

K.

00:09:17 Sprecher 3

Spezialisten, Lehrer und Studenten so, dass sie die Labs nicht nur eigenständig warten können, sondern

auch diese möglichst zielführend und effizient nutzen.

00:09:27 Sprecher 3

Dann haben wir, das geht so darauf zurück, dass wir alle oder viele Mitglieder des Vereins irgendwie im Gesundheitssektor tätig sind, haben wir ein

00:09:35 Sprecher 3

Programm eingeführt, das ist die Unterstützung von medizinischen Einrichtungen und hier schaffen wir, wie ich vorher erwähnt habe, einfach die Infrastruktur, um überhaupt umsetzen zu können, was wir trainieren.

00:09:47 Sprecher 3

Und da geht es einfach dann darum, dass die AWO in vielen ländlichen Gebieten so extrem ist, dass wir Gesundheitseinrichtungen, Health Posts, Klein und Kleinstkrankenhäuser eigentlich mit dem Nötigsten ausstatten und

00:10:03 Sprecher 3

Und nachdem wir es ausgestattet haben, dann eben auch beratend tätig sind.

00:10:08 Sprecher 3

Dann gibt es ein Programm ‚Unterstützung ländlicher Gemeinden‘.

00:10:11 Sprecher 3

Das hat sich einfach daraus ergeben, dass wir in diesen Regionen, in denen wir dann waren, gemerkt haben, dass wir eigentlich, dass das die die Gemeinschaft in den Gemeinden, n ganz zentraler Punkt ist.

00:10:23 Sprecher 3

Hier haben wir jetzt dann einfach unterschiedliche Projekte durchgeführt, um tatsächlich diesen Gemeinden, diese Gemeinde direkt zu unterstützen.

00:10:31 Sprecher 3

Zum Beispiel haben wir

00:10:33 Sprecher 3

eine Aktion für die ärmsten Schulkinder in einer Region, in, in, in zwar in der Voltaregion, durchgeführt und haben dort Schulranzen und Schulmaterial.

00:10:45 Sprecher 3

Also wir haben die Schulranzen gefüllt mit, mit Stiften, mit Papier und anderen Sachen, sodass die eben einfach mit diesen Materialien dann auch besser lernen konnten.

00:10:55 Sprecher 3

Und last but not least gibt es ein Programm Schulpartnerschaften und in diesen Schulpartnerschaften arbeiten wir

00:11:01 Sprecher 3

gemeinsam mit Schulen und vermitteln im Grunde genommen solche Partnerschaften an deutsche

Schulen.

00:11:09 Sprecher 2

Kommen wir zum aktuellen Projekt, oder?

00:11:11 Sprecher 3

Jetzt kommen wir zum aktuellen Projekt.

00:11:13 Sprecher 3

Stellen Sie sich vor, Sie kommen in ein Krankenhaus und da gibt es kein Bett und genau das ist die Situation, die wir immer wieder vorfinden und die wir jetzt angehen wollen und

00:11:27 Sprecher 3

Dazu muss man sagen, dass das generische Gesundheitsministerium große Anstrengungen unternimmt, um den Millenniumszielen gerecht zu werden.

00:11:35 Sprecher 3

Und ein hoher Stellenwert hat ja die medizinische Infrastruktur und da gibt es verschiedene Aktivitäten in diesem Bereich, alle im Rahmen des sogenannten Poverty Rediction Program.

00:11:47 Sprecher 3

Und das ein Ziel dieses Programms ist das No-Bett-Syndrom, das heißt tatsächlich so, dass kein Bett-Syndrom

00:11:55 Sprecher 3

zu beenden.

00:11:56 Sprecher 3

Und in diesem Zusammenhang möchten wir jetzt mit diesem Projekt ‚One Bed for All‘ in Deutschland ausrangierte Krankenhausbetten nach Ghana verschiffen.

00:12:06 Sprecher 3

Und das Ziel ist, möglichst allen Patienten in Ghana die medizinische Behandlung in einem Krankenhausbett zu ermöglichen.

00:12:16 Sprecher 2

Also, du hast uns geschildert, was HITA insgesamt macht, hast berichtet.

00:12:20 Sprecher 2

Der Haupteinsatzpunkt ist letztlich die Bildung.

00:12:23 Sprecher 2

Das ging quasi über 2 Schritte.

00:12:25 Sprecher 2

das erste war quasi Lehrmaterialien bereitzustellen, als ihr aber erkannt habt, um die zu verteilen, weil zum Beispiel die Kommunikationsinfrastruktur noch nicht so geeignet ist, habt ihr erst die technische

Voraussetzung geschaffen, so dass jetzt Bildung verfügbarer ist, ja, überall diese Labs, die ihr mit aufgebaut habt.

00:12:44 Sprecher 2

Aber wenn man jetzt weiß, wie es geht, hat man noch Hindernisse in der täglichen Arbeit, wenn nämlich überhaupt kein Material oder jetzt in diesem Fall keine Betten da sind,

00:12:53 Sprecher 2

dann nützt einem dieses erworbene Wissen vielleicht nur begrenzt.

00:12:56 Sprecher 2

Und jetzt geht es darum, dass wir dazu, müsst man sagen, beitragen, dass jeder Patient ,n Bett hat.

00:13:02 Sprecher 2

Und jetzt gibt es wahrscheinlich mehrere Ansatzpunkte, man schickt die Betten hin oder man kauft irgendwelche Betten.

00:13:09 Sprecher 2

Also, welchen Weg geht ihr da und was könnten unsere Zuhörer dazu beitragen?

00:13:14 Sprecher 3

Das Kaufen der Betten ist das größte Problem.

00:13:17 Sprecher 3

Das Kaufen der Betten vor Ort in Afrika ist eigentlich

00:13:23 Sprecher 3

Nahezu unmöglich, weil zu teuer, weil das Budget dafür nicht da ist.

00:13:28 Sprecher 3

Deswegen sagen wir, wir können unterstützen, indem wir refurbished ausrangierte Betten in Deutschland einsammeln und dann nach Ghana verschiffen.

00:13:41 Sprecher 3

Das ist das Ziel dieses Projektes.

00:13:44 Sprecher 3

Wir haben 300 Krankenhausbetten bekommen und würden diese in diesem Projekt sukzessive nach Ghana verschiffen.

00:13:53 Sprecher 3

Das ist aber nur ein Teil des Projektes.

00:13:56 Sprecher 3

Der Hauptteil des Projektes ist, wir müssen natürlich den ordnungsgemäßen Gebrauch oder bestimmungsgemäßen Gebrauch der Betten tatsächlich sicherstellen und dazu müssen wir eben begleitende Aktionen durchführen.

00:14:08 Sprecher 3

Das heißt, wir kooperieren zum Beispiel mit einer Uni, mit Filmstudenten, um Lehrvideos zu machen, um einfach sicherzustellen, dass der Gebrauch dieser Betten

00:14:20 Sprecher 3

auch nachhaltig ist.

00:14:21 Sprecher 3

Das heißt, wir müssen die die Verantwortlichen ausbilden, die Betten richtig zu zu benutzen.

00:14:28 Sprecher 3

Wir müssen die ausbilden, die Betten pfleglich zu behandeln, zu desinfizieren, et cetera, et cetera, um einfach einen langjährigen Gebrauch dieser Betten zu ermöglichen.

00:14:38 Sprecher 2

Und das kostet natürlich Geld, also ich vermute, für die Aufbereitung, für den Transport, für die Verteilung und für die Einweisung.

00:14:47 Sprecher 3

Das ist genau richtig, wir haben mehrere

00:14:50 Sprecher 3

Teilaspekte, die wir, die wir gemeinsam mit unseren Partnern abdecken müssen.

00:14:56 Sprecher 3

Insgesamt benötigen wir zunächst circa 60000,00€ für das Projekt.

00:15:01 Sprecher 3

Fast 20.000 Euro davon benötigen wir alleine schon für den sogenannten Vor-, Haupt und Nachlauf, also das Einsammeln, Bereitstellen und Transportieren der Betten in Deutschland und dann in Ghana und vor allen Dingen dann auch für die Verteilung in Ghana.

00:15:17 Sprecher 3

Die

00:15:18 Sprecher 3

Reise für Logistik haben sich einfach in den sind in den letzten Jahren regelrecht explodiert.

00:15:23 Sprecher 3

Was wir benötigen, sind jetzt tatsächlich unmittelbar benötigen, ist das Geld für den Transport und dann haben wir ein kleines bisschen Zeit, um zusätzliche finanzielle Mittel zu bekommen.

00:15:34 Sprecher 3

Insgesamt rechnen wir für die nächsten 3 Jahre für dieses Projekt mit circa 100.000 Euro in Gesamtkosten.

00:15:41 Sprecher 2

Ja, also ich hatte ja auch eine gute Nachricht, also

00:15:44 Sprecher 2

Geld, kann jeder spenden.

00:15:45 Sprecher 2

Es hat nicht jeder ein Krankenhausbett, irgendwie über das er verfügen könnte, aber so wie ich das gehört habe, habt ihr das bereits organisiert und ja, jeder, der da einen Beitrag leisten kann, tut einer guten Sache wirklich was zugute.

00:15:59 Sprecher 2

Wo kann man denn spenden oder wo sollte man sich hinwenden, wenn man auch überzeugt ist, da einen Beitrag leisten zu möchten.

00:16:07 Sprecher 3

Das einfachste ist einfach unsere Webseite, das ist die www.hita-ev.org.

00:16:14 Sprecher 3

Dort gibt es zu den Programmen, zu den Projekten und vor allen Dingen zu dem aktuellen Projekt direkte Hinweise.

00:16:20 Sprecher 3

Auf der ersten Seite ist ein Spenden-Button, so wie man das vielleicht von anderen Organisationen auch kennt.

00:16:26 Sprecher 3

Dort gibt es eben einen Automatismus, der dahinter steht, sodass man direkt online spenden kann.

00:16:33 Sprecher 3

Für nähere Auskünfte gibt es auf der Seite Hinweise, an wen sie sich wenden können

00:16:40 Sprecher 3

um auch weiterführende Aktionen mit uns zu besprechen.

00:16:44 Sprecher 3

Grundsätzlich suchen wir Partner, die eben auch uns langfristig unterstützen möchten.

00:16:49 Sprecher 2

Ja, großartig, also da kann ich nur unterstützen, also ich kann jetzt nicht nur, sondern das machen wir ja vom Institut seit über 10 Jahren.

00:16:56 Sprecher 2

Wir haben doch einige Patenschaften direkt übernommen, also es sind jetzt nicht nur Projekte, die sozusagen in die Breite gehen, sondern wir unterstützen auch einzelne Personen, da seid ja in mehr mehrter Generation mittlerweile und ich würde mich freuen, wenn Sie auch ein

00:17:10 Sprecher 2

Beitrag leisten können.

00:17:11 Sprecher 2

Jeder Euro hilft diesem ja erstmal 60 und später hunderttausend Euro Ziel näher zu kommen und damit sicherzustellen, dass wenigstens die Basis da gegeben ist, nämlich dass die Patienten in Betten liegen können.

00:17:24 Sprecher 2

Thomas, mir bleibt nur dir ganz, ganz herzlich zu danken für ja 12 Jahre mittlerweile Engagement.

00:17:31 Sprecher 2

Also das ist schon was sehr Besonderes.

00:17:33 Sprecher 2

Es gibt ja oft so Spikes, irgendwie der Begeisterung und des Enthusiasmus und der Hilfsbereitschaft.

00:17:38 Sprecher 2

Aber Projekte über 12 Jahre immer und immer wieder weiter zu treiben, das ist schon was ganz Besonderes und deswegen bin ich der Meinung, da sollte jeder dazu was beitragen und was spenden.

00:17:49 Sprecher 2

Vielen Dank, Thomas.

00:17:50 Sprecher 3

Vielen Dank, Christian, und natürlich nicht nur für dein jahrzehntelanges Engagement für den Verein, sondern für alles andere auch.

00:17:57 Sprecher 3

Ganz herzlichen Dank für dein Engagement.